

Barbarische Maßnahmen gegenüber der Jugend.

Die Luftfahrbaufungenschule in Mauer.

In Baumes Gasthaus in Mauer fanden sich Freitag fast alle in Wien wohnhaften Eltern der Jungen des 3. Jahrganges der obgenannten Lehranstalt zusammen, um über geeignete Schritte zur Hintanhaltung der beabsichtigten Ausmusterung des mehr als mangelhaft ausgebildeten 3. Jahrganges sich zu beraten. Die Dauer der Schule sollte sich auf drei Jahre im Rahmen des an Staatsgewerbeschulen gelehrtens Stoffes erstrecken und die Jungen sodann als Werkmeisterantwörter, beziehungsweise technische Beamte ausgemustert werden. Zwei Jahre hatten die Jungen, infolge des tüchtigen Lehrkörpers, einen guten gewerblichen Fachunterricht erhalten. Gleich beim Zusammenbruche Oesterreichs, erlitt auch die Schule dasselbe Schicksal, einmal wurde sie aufgelöst, nach vielen Kompetenzstreitigkeiten wieder ins Leben gerufen, über 140 Schüler hatten einen einzigen Lehrer, alle drei Jahrgänge wurden gemeinschaftlich unterrichtet, die Maschinen mußten mangels der Installation ruhen, und was halfen da all die Anstrengungen der so ausgezeichneten, vorzüglichen und nimmermüden Lehrkraft, des Oberleutnants Markowski, wenn er bei jeglichem Mangel an Entgegenkommen seitens der zuständigen staatlichen Stellen, den 3. Jahrgang nicht so ausbilden konnte, wie es geschehen hätte sollen und müssen. Nun wird am 15. September d. J. unter der Leitung des Herrn Professors Dr. Kann eine staatliche Fachschule für Luftfahrbaumeisen in Mauer errichtet, der 1. und 2. Jahrgang übernommen und der dritte vollkommen unausgebildete Jahrgang, ohne staatsgültiges Zeugnis einfach entlassen. Die Jungen, die 18 bis 20 Jahre alt sind, haben drei Jahre nutzlos verschwendet, können mangels ihrer Fähigkeiten und der Zeugnisse keine geeignete Stellung finden und fallen als Arbeitslose dem Staate zur Last. Um all dies zu erreichen, drei Jahre Studium! Um diese unverantwortlichen Maßnahmen, die die Zukunft der Jungen vernichten, zu mildern, bildete sich ein Ausschuß, der an geeigneter Stelle mit der Bitte um Rückziehung des vorzeitigen Ausmusterungsbeschlusses, Uebernahme und weitere Ausbildung der

Jungen in der neuen Anstalt erwirken soll, damit die Jungen in ihrer Zukunft gesichert und mit staatsgültigen Zeugnissen versehen werden. Hoffentlich zeigt sich das zuständige Staatsamt dieser gerechten Forderung geneigt und schafft den Jungen freie Bahn.